

Die Umstellung des monatlichen Vereins-Informationsdienstes auf die Zeitschrift 'Natur' beanspruchte viel Zeit, da es künftig 9 Zahlweisen gibt, die über EDV zu registrieren waren. Diese organisatorische Bereinigung ist in einem ehrenamtlich arbeitenden gemeinnützigen Verein wie der BSH leider unumgänglich, um die notwendige Übersicht zu behalten. Das ist bei anderen, zum Beispiel bundesdeutschen Naturschutzvereinen nicht anders, die zwar oft von minimalem Verwaltungsaufwand sprechen, jedoch nicht erwähnen, daß vieles durch Vermögenszinsen abgedeckt wird, die der BSH nicht zur Verfügung stehen.

Obwohl zwei fünfstellige Beträge als zweckgebundene Spenden eingingen, war die Beschaffung geeigneter schutzwürdiger Grundstücke nicht einfach. In einem Fall wurde zusammen mit DBV und BSH-Mitgliedern eine Weide (2ha) in dem südlichen Niederungsgebiet 'Ochsenmoor' des Dümmers gekauft. Damit ist die BSH betroffener Anlieger und kann z.B. bei wasserwirtschaftlichen Maßnahmen mitreden. Ein weiteres Grundstück soll im Bereich der Nordseeküste bei Norddeich erworben werden, doch sind hier die Preisvorstellungen unrealistisch hoch. Das gilt gleichermaßen für andere Flächen, die der BSH z.B. an der Lethe und Hunte angeboten wurden.

Die Landschaftspflegerischen Initiativen wurden auf den BSH-Flächen fortgesetzt. Dazu gehörten Grabenreinigungen und Instandhaltung von Lurchteichen entlang dem Moorbach (Vechta), Erweiterung der Schachtelhalm-Schilfrohr-Zone am Altarm Gellener Polder (Klostermark Blankenburg), Einrichtung eines Laubfroschlaichteichs und Weidenschnitt an der Lethe gemeinsam mit einem (finanziell etwas unterstützten) Landwirt. Außerdem wurden Regenerationsmaßnahmen im Goldenstedter und Diepholzer Moor durchgeführt, Uferschwalben-Steilwände ausgebessert und zwei Aufforstungsaktionen gemeinsam mit Privatwaldbesitzern in die Wege geleitet. Die seinerzeit erfolgte Aufpflanzung der Uferböschung an der mittleren Hunte bei Barnstorf (Plathe-Stiftung) wurde im Oberlauf bei Bohmte auch in diesem Jahr fortgesetzt. Dies ist besonders erwähnenswert, da hier Naturschutzverein, Wasserwirtschaftsamt, Unterhaltungsverband und Gemeinde kooperativ naturorientierte Ausgleichsmaßnahmen realisiert haben. Zahlreiche Einzelaktionen erfolgten auf Initiative von BSH-Mitgliedern im ganzen nordwestdeutschen Raum: in Alfhausen (neuer Teich und Wallhecken), in Schessinghausen (neue Ufergestaltung für Lurche, Sumpfschildkröte, Ringelnatter und Kleinfische), bei Eystrup (Kopfweidenpflege, Altarmerweiterung), in Dügstrup (Molch-Translokation, Ufergestaltung), bei Lemförde (neues Feuchtbiotop) u.v.a.

Der bewährte Naturgarten-Wettbewerb wurde in Osnabrück mit großem Erfolg fortgesetzt. Zahlreiche Gärten wurden besichtigt, einige prämiert. Die Aktion war -wie im Großraum Oldenburg- begleitet von Lichtbildervorträgen, Schulungsgängen zusammen mit Fachhochschulstudenten und -dozenten sowie öffentlicher Schlußveranstaltung. Positiv war auch die Jurorenbeteiligung von Imkern. Eine größere Pflanzaktion ist zu Jahresende gemeinsam mit der 'Arbeitsgemeinschaft natürlicher Leben' gestartet worden. Die gemeldeten 18 Stadtoldenburger Grundstücke sollen gemeinschaftlich aufgeforstet werden. In Abstimmung mit der Sparte 'Der Naturgärtner rät' in der NWZ hat die BSH über 400 Informationssendungen kostenlos an interessierte Mitbürger versandt, vor allem zum Thema 'Anlage eines Teiches' und 'Bau von Nistkästen und anderen Bruthilfen'. Dieser Service ist nur möglich gewesen durch die großzügige Berücksichtigung bei Bußgeldern, die der BSH zugesprochen wurden.

Viele Vorträge, naturkundliche Wanderungen und ein Jugendlager (Syke) rundeten das Öffentlichkeitsprogramm ab. BSH-Vertreter referierten auf Mitgliederversammlungen befreundeter Vereine, vor Imkern, Forstleuten, zum Auftakt von Fernkursen, auf Universitätsfachtagungen, bei Bürger- und Heimatvereinen, vor Landvolkverbänden und Gärtnern. Die teilweise große Resonanz, gerade auch im Zusammenhang mit Vorträgen zur Waldschadens-Situation in Niedersachsen (z.B. vor 400 Schülern der berufsbildenden Schulen in Cloppenburg) und zu Sanierungsmöglichkeiten im Siedlungs- und Außenbereich, ließen manchen Referenten in Zeitnot kommen. Andererseits befriedigte die Tatsache, daß viele Tausend Jugendliche angesprochen werden konnten und fachliche Aussprachen gesucht wurden. Auch hier wurden von der BSH vielfach Unkosten in größerer Summe übernommen, ohne die manche Ortstermine gar nicht hätten zustande kommen können.

Die fachwissenschaftlichen Aktivitäten der BSH konzentrierten sich 1984 auf die Fortführung bisher in Angriff genommener Programme (Niederschlags-Analyse, Anträge auf Genehmigung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; Biotopkorridor-Ermittlung) und auf die Belegung von Gruppen des Vereins (Pilzkunde, Artenbestandserfassungen). Als (europaweit gefragte) Veröffentlichung erschien der Tagungsband 'Gülle-Mais-Bodenfruchtbarkeit' sowie der Band 4 der Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege in Nordwestdeutschland (Fließgewässer und ihr Einzugsgebiet). Die Zusammenarbeit mit dem Ringier-Verlag München führte zur Herausgabe von Mitteilungen (6), Merkblättern (Kleingewässer, Naturkorridor Hunte-Jade, Naturgarten-3, Teutoburger Wald-Friedhof), einem Öko-Porträt (Wasserspitzmaus) und einer Biotopdarstellung (Dümmer) in hoher Auflage (380.000). Zum Thema 'Die Industrialisierung der landwirtschaftlichen Produktion' publizierte die BSH eine Kurzfassung der Diplom-Arbeit von Karl-Heinz Hanken (Goldenstedt-Heide).

Obwohl der BSH in diesem Jahr wegen der Umstellung auf die Zeitschrift Natur 237 Mitglieder leider den Rücken gekehrt haben, traten im gleichen Zeitraum 633 Personen der BSH bei, darunter 291 Jugendliche unter 21 Jahren. Somit lag der Mitgliederstand am Jahresende bei 3420 Personen aller Berufs- und Altersbereiche. Die Schutzgemeinschaft bemüht sich auch in den nächsten Jahren um einen möglichst starken Mitgliederzuwachs, um noch besser im Natur- und Umweltschutz tätig zu werden.

Als Gründungsmitglied und Verwaltungszentrale für den Naturschutzverband Niedersachsen (NVN) besteht bei der BSH ein großes Interesse, vom Landwirtschaftsministerium in Hannover nach Par. 29 des Bundesnaturschutzgesetzes anerkannt zu werden, nachdem der NVN-Antrag wegen des fehlenden 'Jedermannprinzips' (das beim anerkannten Nds. Heimatbund gleichermaßen fehlt) abgelehnt worden ist. Die Entscheidung wird im kommenden Jahr fallen. Inzwischen ist die BSH als zweitgrößter Naturschutzverband landesweit in jedem Landkreis vertreten.

Naturschutz-Arbeit erfordert Beharrlichkeit auf Tätigkeitsfeldern, die nicht immer Aufregendes zu bieten haben, sondern die Bewältigung von Alltagsarbeit erfordern, die sich oftmals mehr an der Schreibmaschine als im Gelände abspielt. Die Erwartungen von außen oder seitens neuer Mitglieder sind oftmals zu hoch, was die personellen und finanziellen Möglichkeiten der BSH anbetrifft. Von den etwa 250 besonders aktiven Mitarbeitern wird oft der letzte Einsatz abverlangt, was vom Privatleben abgezogen werden muß. Umso mehr setzt der BSH-Vorstand auf die Geduld und Nachsicht bei lückenhafter Arbeit oder nicht so kompletter Verwaltungstätigkeit.

Die Schutzgemeinschaft hat auch in diesem Jahr Kritik geübt an Landschaftsvorgängen, die im Sinne des Naturschutzgesetzes gar nicht hätten durchgeführt werden dürfen. Das betraf Abholzaktionen an vielen Orten, teilweise auch von sehr alten Einzelbäumen (z.B. Linde vor der Kirche Friesoythe), Flurbereinigungen (Neudörpen u.a.), die Umweltverschmutzung durch Industrie- und Gewerbeanlagen (Sage, Hahn, Emden, Bramsche), die zu einem Teil die menschliche Gesundheit stark gefährden und auch zu Fehlgeburten sowie quälereichen Krankheitssymptomen geführt haben dürften. Die BSH unterstützte dabei Landwirte und sonstige Bürger, z.T. unter Einschaltung von Rechtsanwälten. Auch Entwässerungsvorhaben gaben wiederum Anlaß zur Kritik (Dümmer-Niederung auf oldenburgischer Seite), zumal sie mit einer ökologisch abträglichen Nutzungswandel zur Mais-Gülle-Wirtschaft einhergingen.

Diese Vorgänge sind bundesweit bekannt gemacht worden, und zwar nicht, um den eigenen Bekanntheitsgrad zu steigern, sondern um einen vielerorts erkennbaren Landschaftsniedergang aufzuhalten, der eine scheinbar unaufhaltsame Eigendynamik entwickelt hat. Unterstützte ARD-/ZDF-Filme wie 'Ewig stinken die Felder', 'Kernbeißer', 'Länderspiegel'-Beiträge und 'Buten & Binnen-Berichte' helfen der Bevölkerung mehr (trotz mancher Oberflächlichkeit) als alle (oft unbeantwortete) Gesprächsbereitschaft, wissenschaftliche Flankenhilfe und fortgesetzter Landschaftsvandalismus auf der Basis millionenfacher Tierquälerei. Diesem Meinungsstreit müssen sich Gebiete wie Süddoldenburg stellen. Die BSH (mit Sitz in Vechta) unterstützt ihre schweigenden Landsleute gegen einige wenige Industriebetriebe (die immer mehr expandieren), wenn sie die sofortige Einführung von Pachtschutz und Vorkaufsrecht für kleine und mittelständische Betriebe fordert.

Remmer Akkermann